

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 41 (1936-1937)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Verteilung auf die Kantone zeigt folgendes Bild:

Zürich	15,400 Exemplare	Schaffhausen . . .	520 Exemplare
Bern	6,780 »	Appenzell A.-Rh. .	1,860 »
Luzern	1,990 »	St. Gallen	1,380 »
Glarus	420 »	Graubünden . . .	60 »
Zug	20 »	Aargau	470 »
Solothurn	370 »	Thurgau	860 »
Basel-Stadt . . .	1,810 »	Waadt	50 »
Basel-Land . . .	8,000 »	Genf	100 »

Es wurden abgegeben an:

26 reformierte Pfarrer	2,400 Exemplare
9 Völkerbundsvereinigungen . . .	2,675 »
Schulbehörden	22,155 »
Rektorate und Schulen	2,896 »
Lehrer	1,509 »
Lehrerinnen	3,932 »
Sekundarlehrer	4,083 »
Schweizerischer Lehrerinnenverein .	1,060 »
Bernischer Frauenbund	1,600 »

In diesen Zahlen sind gratis gelieferte und bezahlte Exemplare eingeschlossen.

Leider konnten eine ganze Reihe von Bestellungen nicht mehr ausgeführt werden, weil diese erst nach dem 18. Mai eingingen und ein Neudruck nicht mehr möglich war.

An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die sich um die Herausgabe und Verbreitung des Blattes bemüht haben. Besondere Freude lösten Bestellungen aus Frankreich und Belgien aus, auch aus Estland kam eine dringende Anfrage und Bitte um Stoff für den Friedensunterricht, selbst nach Palästina hat das Blatt seinen Weg gefunden. Hoffentlich wird die Zeit nicht fern sein, da es wie früher auch in Deutschland und Oesterreich wieder freundliche Aufnahme findet.

L. W.

Chlauseprüchli

Jetz ischt denn wider d'Wiehnacht bald,
dromm chonnscht du us em tüüfe Wald
go luege, öb mer artig send.
Weischt, 's Folge goht no nöd so gschwind!
's weerdt mit dr Zit scho besser choo,
muescht d'Ruete nöd z'lieb bin is loo!
Leer lieber gschwind dis Säckli uus,
und gang denn in en anders Huus!

Frieda Hilty-Gröbli us: «Chomm mit, mer wend üs freue!» Gedichtli, Gspröch und Gschichtli i Sanggaller Mundart. Verlag der Fehrschen Buchhandlung, St. Gallen.

Mitteilungen und Nachrichten

Der 22. Internationale Bildungskurs für Lehrerinnen, von Dr. Maria Montessori, wird erteilt vom 25. Januar bis 12. Juni 1937 in London unter dem Protektorat der Internationalen Montessori-Vereinigung. In diesem Kurs wird Dr. Maria

Montessori zum erstenmal sich den vier Entwicklungsstufen des Menschen anpassen, wie sie für die Erziehung in Betracht kommen:

1. Entwicklung der physisch-psychischen Individualität,
2. Entwicklung der sozialen Persönlichkeit,
3. Entwicklung der moralischen Individualität,
4. Die aktive Persönlichkeit.

Der ersten Entwicklungsstufe bis zum 12. Jahr wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Man verlange das ausführliche Programm und weitere Informationen den Kurs betreffend bei folgender Adresse: To The Honorary Secretary, The Montessori Training Course, 32 Brooke Street, Holborn, London E. C. 1.

Aus dem Schulfunkprogramm. Wir senden jeweils von 10.20 bis 10.50 Uhr. 20. November, Basel: Neues über Augusta Raurica. Dr. Rud. Laur.

25. November, Bern: An einem Bächlein helle. Ueber das Lied « Die Forelle » und das Forellenquintett. Dr. R. Witschi.

30. November, Zürich: « Eine Fahrt auf dem Kongo ». Hörspiel für die Jugend. E. Bringolf.

4. Dezember, Basel: Seine letzte Gemse. Erlebnisse aus dem Nationalpark. Dr. Brunies.

10. Dezember, Bern: Sopran, Alt, Tenor, Bass. Die menschliche Stimme, das schönste Instrument. Hugo Keller.

15. Dezember, Zürich: Lücken im Büchergestell. Bücherstunde vor Weihnachten für das 7. bis 9. Schuljahr. Traug. Vogel.

18. Dezember, Bern: Saturnus, Mercurius et Luna. Schatzgräberei auf der Petersinsel, Hörspiel. Chr. Lerch.

23. Dezember, Basel: Es ist ein Ros entsprungen. Weihnachtslieder und -texte aus alter Zeit. E. Grauwiller.

Das vierte Seminarjahr, d. h. über die berufliche Ausbildung im 4. Seminarjahr wusste Frl. Helene Stucki den Ehemaligen Schülerinnen des Lehrerinnen-seminars Monbijou (Generalversammlung vom 31. Oktober) viel Interessantes in lebendigster Weise zu erzählen. Auf die beiden wichtigsten Fragen: Hat das 4. Seminarjahr der Ueberlastung gesteuert und kommt nun die berufliche Ausbildung nicht mehr zu kurz? antwortete sie mit einem sicheren Ja. Die Berufsausbildung beginnt im Winter des dritten Jahres. Die Schülerinnen wohnen da als Hospitantinnen regelmässig verschiedenen Schullektionen bei. Am Ende des dritten Jahres findet das Examen für alle Fächer der allgemeinen Bildung statt, und von all diesen Stunden und den Examensorgen befreit, können sie sich in dem letzten Jahr ganz der methodischen Vorbereitung, der Pädagogik und Psychologie zuwenden. Unterricht erhalten sie ferner noch für Deutsch, Französisch und Religion, dann Hauswirtschafts- und Werkunterricht und Einführung in die Jugendfürsorge.

Die grösste Errungenschaft des 4. Seminarjahres ist das dreiwöchentliche Landpraktikum, das jeweilen nach Neujahr die jungen Kandidatinnen nicht nur mit der Arbeit einer mehrklassigen Landschule vertraut macht, sondern auch den für diesen Beruf in unserm Kanton lebenswichtigen Kontakt mit der Landbevölkerung bringt. Da auch das Stadtpraktikum (10 Tage im November) nicht fallen gelassen wurde und dazu die wöchentlichen Probelektionen in der Musterschule kommen, steigen die jungen Lehrerinnen wirklich getrost ins

letzte Examen, das aus einer Probelektion und einer pädagogischen Prüfung besteht. Sie dürfen dann auch getrost ihren Beruf anpacken, müssen nicht erst noch jahrelang « suchen », wie es bei den früheren Jahrgängen der Fall war, sondern fühlen sich in der Schulstube daheim, bereit, nun noch das zu lernen, was freilich nur Leben und Erfahrung lehren können.

Im Jahre 1906 erklang zum erstenmal der Wunsch nach dem 4. Seminarjahr. 1911 hielt Fr. Dr. Graf einen grundlegenden Vortrag darüber, in dem sie vor allem die bessere Trennung der wissenschaftlichen und der beruflichen Ausbildung forderte. Der letzte dreijährige Kurs wurde 1932 patentiert, der erste vierjährige 1934. Dieser Ausfall eines Jahrgangs hat sich für die Stellenbesetzung sehr günstig ausgewirkt. Wünsche für die Zukunft sind: vor allem ein eigenes Schulhaus und eine eigene Uebungsschule, damit das Motto, das einst Schuldirektor Frölich aufgestellt hatte: « Weite, Licht, Luft – » sich voll auswirken kann.

Die Versammlung der Ehemaligen nahm ferner mit Befriedigung davon Kenntnis, dass schon im zweiten Jahr des Bestehens über 600 Franken Stipendien, heute doppelt willkommen, ausbezahlt werden konnten; bei der Teilerneruerung des Vorstandes wurden gewählt Fr. Gaffner, Fr. Prochaska, Frau Gilomen. Der Beitritt zum Bund Schweizer Frauenvereine wurde einstimmig gutgeheissen. – Musikalische und dramatische Darbietungen der jetzigen Seminaristinnen verschönten den Nachmittag. V. in Frauenzeitung « Berna ».

Rechenkärtchen von E. Schrag, Lehrer, Bremgarten bei Bern. Die bisherige Ausgabe A–K und M für mündliches Rechnen im 3. bis 7. Schuljahr ist erweitert worden durch die zwei Serien O und Q. Diese sind für die zwei letzten Primarschuljahre sowie für Fortbildungs- und Gewerbeschulen bestimmt. Selbstverlag des Verfassers. Preis der Serie Fr. 1.10.

Unser Büchertisch

Fritz Aebli: **Mit Schweizern rund um die Erde.** Reiseerlebnisse und Abenteuer von Schweizern auf dem Weltmeer und in den Erdteilen Afrika, Asien, Nord- und Südamerika, Australien. Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau. Umschlagentwurf von Heinrich Pfenninger. Preis Fr. 6.40. Der Herausgeber kennt das Verlangen der Heranwachsenden und vieler Erwachsener nach Abenteuerlektüre. Er will mit dieser schönen Sammlung von Erlebnissen von Missionar, Krankenschwester, Kaufmann, Pflanzer, Techniker, Hochseekapitän, Jäger, Lehrer und Lehrerin diesem Verlangen in edler Art entgegenkommen und zugleich dem jungen Volk zeigen, wie mutige, hilfsbereite, starke und intelligente Schweizer draussen in aller Welt und im Kampfe mit den Gefahren ihren Mann gestellt haben, wie sie den fremden Mitmenschen Freunde und Helfer geworden sind und ihr Leben unter steter Opferbereitschaft reich und köstlich gemacht haben. Es ist erfreulich, dass uns ein solch neuartiges Abenteuerbuch gegeben worden ist. Es dient sicher auch dem Gedanken der Völkerverständigung. L. W.

Jenő Marton: **Zelle 7 wieder frei ...!** Ein Jugendroman. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis Fr. 6.20. Es ist nun einmal so, dass die Menschen den Abgeschlossenheiten, die sich ihrem Einblick entziehen, sehr viel Aufmerksamkeit entgegenbringen. Neulich ist das Leben in einer Zwangserziehungsanstalt zum Gegenstand eines interessanten Buches erwählt worden. Dieses